

M. D. D.

Das

Bestätigte Tubel = Fahr /

Welches

Der Wohl = Ehren = Beste / Groß = Nützbahre /
und Wol = Gelahrte

M S R R

M. Adam Erdmann

MIRUS,

Des Sittauischen Gymnasii wol = meritirender
CONRECTOR,

nochmahls erkennen muste /

Als Er

Mit

Der Edlen / Hoch = Ehr und Tugend = Belobten

Fungf. Annen Rosinen /

Des

Edlen / Besten und Hochgelahrten

Herrn Friedrich Berbers /

Medic. Doct. und Hoherfahrenen Practici

in Sittau /

Liebtwerthesten Jungfer Tochter

Sich Ehlich vermahlte ;

Solten

Hey dem angestellten Hochzeit = Feste /

Im Jahr 1686. den 14 Maij.

Mit Glückwünschender Feder Ihren getreuen Lehrer zu schuldiger

Danckbarkeit gehorsamst rühmen

Die in dem Ersten Auditorio gesamten Studirenden.



Sittau / Gedruckt bey Michael Hartmann.



Gott Lob das Jubel = Jahr trägt allzeit neue
Früchte /

Das man zu Wunsch und Lust beliebten An-
laß hat:

Es schien uns also bald mit angenehmen Lichte /
Indem die Jugend nur ihr erstes Opfer that.

Man wuste viel von Ruh und Frieden anzuführen /
Man sekte was von Noth und andern Schrecken bey:
Noch war das gute mehr / und alle kundten spüren /
Das Sittau dieserseits bey Gott geseegnet sey.

Derhalben rufften wir / der Himmel möchte walten /
Und möchte nach wie vor bey dieser Blüte stehn.
Denn wer die Jugend kan in Fleiß und Furcht erhalten /
Der fördert allermeist des Landes wolergehn.

Es heist ein Jubel = Jahr nicht vor die schlechten Leute /
Die noch ihr junges Blut in schwachen Adern ziehn:
Die Welt erkennet selbst die wundersame Beute /
Wenn bey der starcken Saat auch junge Pflanken
blühn.

Und also sahen wir / wie gütig die Patronen /
Ja wie die ganze Stadt mit uns vergnüget war.
Wozu hatte nun beliebt so lange da zuwohnen /
Deshwegen stellte sich die Hoffnung doppelt dar.

Nun dieser Segen ist sehr wol bey Ihm beklieben /
Er soll der Jubel = Lust vor andern fähig seyn.
Die werthe Berberin sekt ihr getreues lieben /
Als ein gewisses Pfand des wahren Wunsches ein.
Was

Was dieser Tag verspricht / daß soll so weit gedenen /
So lange Lieb' und Lust was gutes hoffen kan.
Denn wo zwey Herzen sich in Krafft des Himmels freuen /
Da fängt ihr Jubel- Fahr sich allzeit wieder an.

Wir haben Fug darzu / daß unsre Wünsche schallen;
Die unverwandte Treu / die Er zu kosten giebt /
Wenn Lehr und Leben hier den Seinen wolgefallen /
Die machen desto mehr das Nächsthum auch beliebt.

Er spahret keine Müh die Jugend anzutweisen /
Was Gott / der Glaubens-Grund / in seiner Sprache
Sagt:

Und dieser muß den Fleiß als eine Richtschnur preisen /
Der in der Wissenschafft nach ihrem Grunde fragt.

Wenn auch die Lehre sonst auf klüger Wesen ziehlet /
Daß man die Tiedens- Kunst durch tausend Fälle
führt;

So lebt der Rede Krafft / wenn sie den Enfer fühlet /
Den nur ein Gottes Freund aus dessen Worte spürt.

Da nun so mancher Sohn in unsrer Gegend wohnet /
Der seine Fruchtbarkeit von dieser Lehre nimt /

So wird Er wiederum auch billich so belohnet /
Daß Ihm des Höchsten Schluß des Lebens Trost
bestimt.

Wir sämtlich wissen nicht die Freude zu beschreiben /
Noch weil Sie Gottes Wort dem Himmel selbst
vergleicht /

Als mag der stille Wunsch bey seiner Einsalt bleiben /
Wenn nur die Süßigkeit den vollen Zweck erreicht.

Er habe Last und Müh / die Schule sey am Morgen /
Und an der Abendzeit das ganze Lebens Ziel:
Damit soll Er den Trost von seiner Liebsten borgen /
Die gleichfalls früh und spath Sein Herz vergnü-
gen wil.

Der

Der grüne Mayen selbst / die Jubel-Zeit im Jahre /
Giebt Ihm bey dieser Lieb' ein schönes Sinnbild an;
Wozu helffe / daß er stets die Mayen Lust erfahre /
Indem des Alters Krafft dem Frühling nutzen kan.

Es grüne Seine Lehr / Es grüne Seine Jugend /
Bis Er im Hause noch die Jugend wachsen sieht:
Man spühre da und hier die Blüten von der Jugend /
Bis auch ein nabes Reiß von Seiner Jugend blüht.

Ja wie die Sonne steigt und auff den Sommer eilet /
So eile Licht und Ruhm auff Seine Sachen zu.
Hier ist ein Schattenbaum / wer sich darben verweilet /
Der hat im durste Safft und in der Hitze Ruh.

Wohlan das Jubel-Jahr fängt künftig an zu lachen /
Das neue SECULUM wird Ihm erfreulich seyn /
Die treue Liebe wil den süßen Anfang machen /
Die stimmt destomehr mit unserm Wünschen ein.

Wir bleiben from und treu / und alles was wir leben /
Sol Ihm zur Dankbarkeit und stetem Dienste stehn.
Und also können wir die Losung frölich geben:
Es sey das Jubel-Jahr des Lehrers
Wohlergehn.

